MONOLOG · STURM UND DRANG

# Lady Milford: „Beschämen lässt sich Emilie Milford — doch beschimpfen nie!“

*aus Kabale und Liebe (1784) von Friedrich Schiller · IV. Akt, 8. Szene*

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 24–45 · Sprache: Prosa

**Situation.** Schiller, „Kabale und Liebe“, bürgerliches Trauerspiel (Uraufführung Frankfurt am Main 1784). Lady Emilie Milford ist die Geliebte des Herzogs. Aus politischem Kalkül soll sie Ferdinand heiraten, den Sohn des Präsidenten, den sie wirklich liebt. Ferdinand liebt Luise Miller, die Tochter eines Musikers. Die Lady hat Luise zu sich bestellt, um sie zum Verzicht zu bewegen. Luise hat verzichtet, aber mit dem Satz „Nehmen Sie ihn hin!“ und der Andeutung, dass sie sich das Leben nehmen werde. Dann ist sie hinausgestürzt.

*(Lady Milford allein. Steht erschüttert und außer sich, den starren Blick nach der Türe gerichtet, durch welche die Millerin weggeeilt, endlich erwacht sie aus ihrer Betäubung.)*

Wie war das? Wie geschah mir? Was sprach die Unglückliche? — Noch o Himmel! noch zerreißen sie mein Ohr die fürchterlichen mich verdammenden Worte: Nehmen Sie ihn hin! — Wen Unglückselige? Das Geschenk deines Sterberöchelns — das schauervolle Vermächtnis deiner Verzweiflung! Gott! Gott! Bin ich so tief gesunken — so plötzlich von allen Thronen meines Stolzes herabgestürzt, dass ich heißhungrig erwarte, was einer Bettlerin Großmut aus ihrem letzten Todeskampfe mir zuwerfen wird? — Nehmen Sie ihn hin, und das spricht sie mit einem Tone, begleitet sie mit einem Blicke — — Ha! Emilie! Bist du darum über die Grenzen deines Geschlechts weggeschritten? Musstest du darum um den prächtigen Namen des großen britischen Weibes buhlen, dass das prahlende Gebäude deiner Ehre neben der höheren Tugend einer verwahrlosten Bürgerdirne versinken soll? — Nein stolze Unglückliche! Nein! — Beschämen lässt sich Emilie Milford — doch beschimpfen nie! Auch ich habe Kraft, zu entsagen.

*(Mit majestätischen Schritten auf und nieder.)*

Verkrieche dich jetzt weiches leidendes Weib — Fahret hin süße goldene Bilder der Liebe — Großmut allein sei jetzt meine Führerin! — — Dieses liebende Paar ist verloren, oder Milford muss ihren Anspruch vertilgen, und im Herzen des Fürsten erlöschen! *(nach einer Pause, lebhaft)* Es ist geschehen! — Gehoben das furchtbare Hindernis — Zerbrochen alle Bande zwischen mir und dem Herzog, gerissen aus meinem Busen diese wütende Liebe! — — In deine Arme werf ich mich, Tugend! — Nimm sie auf, deine reuige Tochter Emilie! — Ha! wie mir so wohl ist! Wie ich auf einmal so leicht! so gehoben mich fühle! — Groß, wie eine fallende Sonne, will ich heut vom Gipfel meiner Hoheit heruntersinken, meine Herrlichkeit sterbe mit meiner Liebe, und nichts als mein Herz begleiten mich in diese stolze Verweisung *(entschlossen zum Schreibpult gehend)* Jetzt gleich muss es geschehen — jetzt auf der Stelle, ehe die Reize des lieben Jünglings den blutigen Kampf

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
scenetalent.com/werkstatt/monologe/lady-milford-wie-war-das-wie-geschah-mir/

meines Herzens erneuern.

*(Sie setzt sich nieder und fängt an zu schreiben.)*

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
**scenetalent.com/werkstatt/monologe/lady-milford-wie-war-das-wie-geschah-mir/**